

der Zeit Ludwigs des Frommen begegnet, und postuliert Angst nicht vor einer äußeren bzw. „exogenen Gefahr“, sondern vielmehr vor einer „internen Gefahr“ (S. 22), eine Besorgnis wegen gescheiterter Reformversuche und zunehmender politischer Misserfolge, für die weltliche und kirchliche Große sich schuldig fühlten und die Strafe Gottes fürchteten. – Richard CORRADINI, Langzeitperspektiven in der Krise. Das Zeitarchiv des Walahfrid Strabo (S. 47–68), beschäftigt sich mit dem Inhalt von Walahfrids Vademecum (St. Gallen, Stiftsbibl., 878), was zur Thematik des Bandes nichts beträgt. – Sophie GLANS-DORFF, Louis the Pious in East Francia: support and adversity (S. 69–76), untersucht die „conflicting loyalties“ (S. 69) im Ostfrankenreich der 830er Jahre, einer Zeit, in der nur Bayern ein fester Stützpunkt Ludwigs des Deutschen gegen seinen Vater blieb. – Cornelia SCHERER, Ein einsames Fragment: Paschal I. an Ludwig den Frommen 818 (J³ 5032) (S. 77–88), fragt sich angesichts des einzigen erhaltenen an Ludwig gerichteten Papstbriefs, ob dies ein Zufall der Überlieferung oder als eine Folge der „Romferne“ (S. 78) der Regierung Ludwigs zu werten sei. Einige Deperdita werden dann herangezogen, um dafür zu plädieren, „dass es durchaus Kontakt zwischen den Päpsten und Ludwig dem Frommen gab“ (S. 87), woran nie jemand gezweifelt hat. – Jens SCHNEIDER, Places of Power in the Realm of Louis the Pious (S. 89–100), fragt wie schon in früheren Werken (vgl. besonders DA 67, 367f.) nach der Geschichte des Raums, und insbesondere, „which places were the most important for royal administration and authority“ (S. 92) während Ludwigs des Frommen Regierungszeit. – Es folgen vier für die Thematik des Bandes einschlägige Quellen- texte auf Latein mit parallel gedruckten Übersetzungen ins Französische und Deutsche. „Dieser Teil des Projekts“, so die Einleitung der Hg., „sollte zu einer besonders sorgfältigen Relektüre der Quellen anregen“ (S. 9). Die Texte werden gemäß den gängigen Editionen gedruckt, aber mit lateinischen Kunstiteln versehen: Sören KASCHKE (Einleitung), *Regni divisio* (a. 831) (S. 101–116), bzw. Boretius/Krause Nr. 196: Text nach MGH Cap. 2 S. 20–24; Übersetzung von Stefan ESDERS / Philippe DEPREUX. – Cornelia SCHERER (Einleitung), *Gregorii IV. Epistola* (a. 833) (S. 117–134), bzw. J³ †5166: Text nach MGH Epp. 5 S. 228–232; Übersetzung von Sch. und Jens SCHNEIDER. – Stefan ESDERS / Sören KASCHKE / Rutger KRAMER (Einleitung), *Relatio episcoporum Compendiensis* (a. 833). Text, Komposition und Interpretation (S. 135–169): Text nach der Edition Bookers (vgl. DA 65, 679), mit kleinen Änderungen. – Martin GRAVEL (Einleitung), *Agobardi Lugdunensis Cartula* (a. 833) (S. 171–179), Text nach CC Cont. Med. 52 S. 323f. Allein die an vorletzter Stelle stehende *Relatio Compendiensis* wird in der Einführung auch eingehend analysiert. – Rutger KRAMER, Justified & Ancient: Bishops and the Bible in the *Relatio Compendiensis* (S. 181–196), bietet eine Detailinterpretation der biblischen Anspielungen in den ersten Zeilen der *Relatio*, die zur Überinterpretation neigt. – Bernhard ZELLER, „Politische Datierungen“ in St. Galler Urkunden der Jahre 814–841? (S. 197–216), revidiert die Ergebnisse Fichtenaus (vgl. DA 30, 588f.) und Bigotts (vgl. DA 59, 733f.), die aufgrund der St. Galler Urkundendatierungen für eine zwischen Ludwig dem Deutschen und Ludwig dem Frommen gespaltene Loyalität des Klosters plädiert haben. Ganz im Gegenteil findet der Vf.